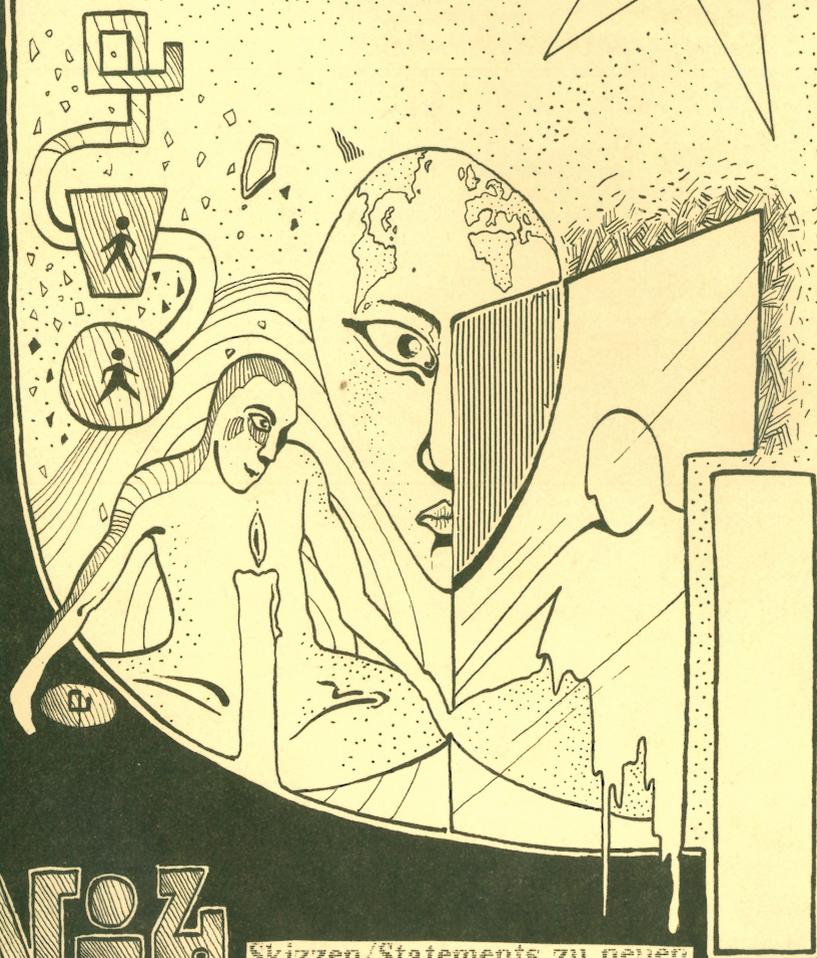


PERSONA NON GRATA



Nº 4

Skizzen/Statements zu neuen
Situationen Heft 4.
Leipzig Okt./Nov. 1990 Preis: DM 1,99

Inhalt

Alexander Fuchs: Romantik der Hinterhoefe.....S.5

A.Springer a.D.: Mad Dogs & Yorksniremen.....S.7

Annegret: Luis Bunuel-Surrealistische Filmkunst III.....S.9

I.V.P.Botha: Napalm Beach-Auf der Suche nach Gott.....S.11

Peter Bauer: Isser nich... süßss.....S.12

Stanislaw: Abschied.....S.16

Grafik von Jeff Leonard.....S.18

S.P.: Der globale Austausch (denkender?) Kuenstler.....S.20

Marco: Beckmann contra Merkur und die Musen.....S.21

Der zukuenftige Thomaskanton: Der Tod (etc.) auf Latschen.....S.24

Peter Bauer: Metropolis- Laiben & Leben.....S.25

B.L.: Jazz und Tanz im HdV.....S.27

Carsten Moeller: Heimatlos.....S.29

Doris Goerink: Schwer schuerfen die Maeuler
in der Stadt das frische Blut.....S.30

Zur vierten:...

Jaaaa! Hiermit soll nun auch wieder einmal von uns gehoert werden, wenn doch mittlerweile die widerwaertigste & unerwuenschteste aller Personen eine Kleinfeldoffensive auf Teile Leipziger Kultur plant. Anfaenge sind getan, um nicht bloss dieses "Zine" unter die Augen der Leser zu werfen. Beispiel: 15. September P.N.G.-Grossaktion. Wie aus allen einschlaegigen Medien (??) zu erfahren war, sollte das Konzert in der Besetzung von "The Art Of Legendary Tishvaisings", "Defloration", "Danse Macabre" und (nicht zu vergessen) "Die vergessenen Kinder" im Bebel-Liebknecht-Haus stattfinden. Doch wie es nur blutigen Anfaengern widerfaehrt: man arbeitet mit den falschen (inkompetenten) Leuten zusammen und die allmaechtige Management-Leitung des grandiosen Hauses weiss ueber die geplanten, aber auch brav angemeldeten Randalke keineswegs bescheid. So wird am Morgen des 15. per Telegramm der Saal kurzerhand abgesagt. Was dann folgte, gehoert zur Lehrvorfuhrung "Wie organisiere ich innerhalb zwei Stunden ein lautes Konzert?" Ausser, dass T.A.O.L.T. keine Auftrittslust mehr verspuerte, bewahrten die anderen Bands trotzdem ihre aufbauende Zuversicht. Dann Sternwartenstrasse: Ein paar Leute kamen denn doch (knapp 400), bei dem gepfefferten Eintrittspreis von harten 4 Mark konnte ich's mir tapfer verkneifen. So folgt dennoch unsere Dankesliste: hochachtungsvoll wird gedankt- The Art Of Legendary Tishvaising (die dann doch noch spielten), mit dem Zuruf "Peace, Freibier, Mauerbau"- Defloration, mit einem kraeftigen Schulterklopfen-Danse Macabre und wieder nicht zu vergessen, traenengeruehrt und herzallerliebste- Die vergessenen Kinder (besonders C.M.), weiterhin das Schlachtfeld- Sternwartenstrasse fuer die unkomplizierte Zusage und die freundliche Stromabschaltgeste gegen 1.00 Uhr, sonst haette man das Gelaerm von T.A.O.L.T. noch weiter ertragen muessen. Und ganz zum Schluss der Dank an das Bebelhaus, ohne die Absage haette das Konzert nicht dort stattfinden koennen, wo das Flair doch am besten... Und noch ein paar Worte zu diesem Heft: wie alle mittelmaessigen Blaetter sind auch wir von der Seitenzahl um 4 staerker geworden (nun 36) und dass alles zum selben Preis (bekannte Strategie). Man sehe schon die kargen Kritiker vor sich, wie sie mit zittrigen Fingern vier ganze Seiten mehr zerknicken koennen. Aber auch inhaltlich soll der Anspruch eines Cultzines mehr und mehr zur Geltung kommen, aber warum der vielen Worte...



Die Romantik der Hinterhoefe

Oh, was waren das fuer Zeiten, als wir sie anbeteten: unsere Idole des kuenstlerischen Proletariers im Aufbruch- die (fuer uns) lauten Oppositionellen des stinkenden, dahinsiechenden Westens. Namen wie Billy Bragg, Tom Robinson, Attila the Stockbroker, The Neurotics zeichneten fuer uns das Bild der unterdrueckten, arbeitslosen Jugend Englands. Erinnerung nur ganz kurz und schmerzlos an die zuhauf erscheinenden Artikel in der viel (oder ein-)faeltigen DDR-Presse (bloss nicht *damit* anfangen) oder an die stolz Brustgeschwellten, die zitternd und welterfahren ihre Eintrittskarten fuer einen Auftritt der Obengenannten beim FestPolLied im asbestverseuchten "Palast der Republik" praesentierten. Nein, keiner (von ihnen) interessiert sich mehr fuer unsere damaligen Gaeste. Es gibt ja nunmal wichtigeres. Und nach gegluecktem Volksaufstand spielen sie trotzdem wieder in diesem ungelobten Land und zwar dort, wo ... naja!

Connewitzer Alternative. Hinterhoefe bekannt und: ich mag dich nicht, wenn du kiffst. Aber *das* Flair. Eingangs spielen "The Indestructible Beat" und da man weiss, dass die gesplitteten "Neurotics" als Schatten hinter ihnen stehen, gibt es nichts, was uns zu mehr bringt, als unglauubig/gelangweilt die



Schultern zu zucken und den restlichen sauren Wein in den Gulli vor der Stoeckar- str.9 zu giessen. Wohinstand statt ... ach, den kannten sie schon? Wie man von langweiligem Punk zu World-Music/ Smiths Sound findet, ist schon sehr bewegend. Doch was, wenn das Gemisch genauso uninter essant wie vorher ist? Nenn' es einfach Punk, weil mit Heart'n'Soul und afrikanische Instrumente simpel und schoen laut... aber die tausendste Auflage von "Africa" kauf ich euch trotzdem nicht ab. Ich frag Dich nicht zweimal, warum Du unehrlich bist...

Aber dann stand ein dicklicher, normal eigentuemlich aussehender Herr allein auf der Buehne und hielt ein albanisches, gitarrenaehnliches Musikinstrument in der Hand. Eigentlich war mir immer bewusst, dieses Einzelkaempfer-Klischee ist (nicht nur weil out) ausgestorben. Doch wenn es ueberhaupt anwendbar ist, dann zaehlt der verleumdete Boersenmakler zu den unfehlbar Begnadeten.

Ganz allein und ohne Schutz vor dem gelangweilten Publikum, nur mit der gaengigen Philosophie und dementsprechenden Texten, schreit er seinen ueberhoerbaren Unmut in den sternenbeklarten Connewitzer Herbstnachtssternhimmel. Oh- diese Romantik der zerstorten Hinterhoefe- auch, wenn niemand mehr dafuer fuehlt- es gibt sie dennoch (nicht wahr, Attila?).

Musikalisch bewegt er sich zwischen Billy Bragg (?) und einem verfolktem Liedermacher. Auch wenn es sehr nach Eintoenigkeit scheint, er benutzt seine Musik ausschliesslich fuer seine Texte, denn selbst vor ein/zwei eingefuegten No-Sound-Rap's schreckt der in Essex wohnhafte nicht zurueck. Dass hieraus in nicht englischsprachigen Kreisen ein voellig anderer Status erwaechst, ist ungewollt und war fuer ihn nicht absehbar. Er singt, schreit, schliesst die Augen und propagiert- spuert er, dass ihm alle zuhoren und scheinbar niemand versteht? Zum Ausklang wirft er ein paar Texte/Lyriks vor das Publikum, die Mr. Wolter (von maveRRRick) zu uebertragen versucht. (Attila: "Du kannst wissen, was ich sage- aber nicht verstehen, was ich meine.")

Aber A. ist ein freundlicherMensch und hat sogar Lust auf einen smalltalk. Wieso negiere ich das und stelle ihm eingangs die peinliche Frage, wie er dazu steht, dass er bei seinen zurueckliegenden Auftritten fuer die FDJ spielte und damit auch einschloss, sich der Unehrllichkeit anzupassen? Er ist darauf vorbereitet: "Einfach: es

ATTILA, THE STOCKBROKER

war die einzige Moeglichkeit hierher zu kommen. Ich traeuimte schon lange davon. Ich mag die deutsche Kultur irgendwie, vielleicht auch, weil ich ein bisschen deutsch spreche. Ich wusste um all diese Fragen, doch es war nicht anders moeglich." Aber ich bohre weiter, ob es nicht frueher einfacher war, vor den Leuten hier zu spielen. "Natuerlich, das Publikum wollte englische Rockmusik hoeren, weil es soetwas zu selten gab. Aber ich war sehr erstaunt, dass wir eingeladen wurden. Und ich dachte, wenn sie uns einladen, dann muss es ein kleines Licht in dem dunklen Tunnel geben, sonst haetten sie uns nicht geholt!" Ich laechle und frage, ob er nicht das Gefuehl einer billigen, rechtfertigen Inszenierung gehabt habe. Ploetzlich merke ich, dass ihn diese Fragen ankotzen. Aber ich quaele ihn damit, den Unterschied zwischen den gigs heute und damals festzulegen. "Ja: die Leute in Leipzig, die organisieren, sind unkomplizierter. Aber es gibt noch einen Vergleich zu den Leuten von Tachles. Der Chef von Tachles ist ein Arschloch. Selbstzufrieden und irgendwo kommerziell... Fuer unser Konzert dort ist ueberhaupt keine Werbung gemacht worden. Niemand wusste, dass wir dort spielen. Selbst unsere Freunde nicht..." Und mir faellt an dieser Stelle das "Berlin-Syndrom" ein, aber ich spreche nicht davon, sondernfrage ihn nach seinen Erfahrungen mit der deutschen (politischen) Entwicklung. "Fuer mich gibt es Leute, die sich einfach mit Siemens, Mc Donald, Banane & Kohl abgefunden haben, das ist auch irgendwie klar. Aber auf der anderen Seite sind welche, die einfach enttaeuscht wurden. Und ich sehe die besetzten Haeuser u.a. in Connewitz als logische Entwicklung und der Versuch, etwas Neues zu machen. Viele Glatzen und dumme Leute sind dagegen. Ich habe schon mit solchen Menschen diskutiert. Ihre Argumente sind primitiv, so wie: 'Sie wollen nicht arbeiten!'. Ich sagte darauf: 'Sie arbeiten doch an den Haeusern - die ganze DDR ist eine Strasse beschaedigter Haeuser und diese Leute versuchen etwas Neues daraus zu machen...'. Aber sie deutsche Scheisse ist wie die englische Scheisse, die Faschos bei uns sagen fast dasselbe." Und dann quatschen wir ueber Skinheads und die Unpolitisierung des Oi's in England. Und welche Musik und Fussballklubs sie bevorzugen. Und ich erfahre, das die Mode "Fascho-Glatzen" in UK im Rueckmarsch ist. Auch dass es eine Bewegung/Vereinigung von Fussballfans gegen Fascho- Und Hooligan-Tendenzen im Fussball gibt... Und er fragt nach der Anzahl der Sharp Skins (...) in Leipzig... Aber wir kommen auf ihn selbst und seine Arbeit zurueck und er

erzaehlt, dass er gerade fuer eine bekannte britische Zeitung, dem Bourgeois-Blatt "GUARDIAN", einen Artikel ueber die letzten Tage der DDR schreibt.

Spaeter erklart er mir noch, dass seine Lieder eigentlich nur 20% seiner Aktivitaeten ausmachen. Ansonsten sind da vor allem Theater, Gedichte und Kabarett. Wie gesagt, er benutzt nur die Musik fuer seine Texte. Seinen Status in England vergleicht er selbst wie beispielsweise ein Dietrich Kittner in (West-) Deutschland- ein politisch wacher, unglaeubiger Komiker mit seinem eigenen Hang zu einem Ideal, welches sich darauf aufbaut, dass es ausser McDonalds oder Honecker noch viel sinnvollere Lebensformen gibt. Zu fortgeschrittener Stunde eroeffne ich ihm noch, dass mich seine Musik so unendlich traurig macht. Es ist diese Ohnmacht, gestehe ich. Und mit traenengefuellten Augen sagt er, dass er das *seltsam* findet, sind seine Texte doch sehr ironisch. Aber er mag das schon... Oh Attila, weshalb quaelst Du uns mit der Frage, warum wir *dafuer* auf die Strasse gegangen?! Es war fuer die Ohnmacht, einfach deine Lieder traurig zu finden...

Schluchz! (Alexander Fuchs)



MAD DOGS & YORKSHIREMEN (from Bradford)

Ein Act, den der "maveRRrick produktions"- Agent George Wolter (siehe S.20) in die "German Problematic Republik" (lt. Promotionspapier) "lockte"/"zwang" war MAD DOCKS & YORKSHIREMEN. Ein Multi-Act mit drei Polen, die sich irgendwie ergaenzen (muessen), denn man schaut, in dem gleichen Teller sitzend, ueber den Rand desselben gemeinsam rundum. Die Tour dieses Dreiergespanns fuehrt natuerlich nichts Kommerzielles im Schilde und Gepaeck. Und so ist die gesamte Zonen-Tour (gemeint ist wahrscheinlich die ehemalige "DDR"- da war doch 'was, da war doch 'was... Anm.d.Red.) noch nicht fest konzipiert, soll heissen, sie treten dort aus der Anonymitaet in das Kuenstlerdasein, wo sie duerfen/koennen und auch muessen (aus solidarischen Gruenden). Diese society setzt sich zusammen aus der Band ZED, aus deren Reihen der Bassist und Saenger allein mit seinem Instrument eine Fusionierung bis Background-Gestaltung des Poeten WILD WILLY BECKETT (siehe Gedicht in dieser Ausgabe) anstrebt bis verwirklichen und einem traditional-DJ, der, SEINER Zeit den 60ern zugewandt, eine Jahrzehnte umspannende Musik-Compilation-mit-eigener-Geschmack-Lastigkeit anbietet, die derzeit von einer "Saturday-Night-Fever-Billig-Light-Show" begleitet wird, sich GRIFFS MAGIC THEATRE nennt und Band wie Poet vorn und hinten mit seinem Vinyl-Gewebe einspinnit.

ZED, zu dritt bestehend seit 1989, ist eine Band, deren Kopf JONT (Saenger, Bassist) sehr an sein Instrument glaubt, indem er es gern fuer immer aus seinem Rhythm-Group-Dasein (Drum/Bass), in den Vordergrund stellend, herausreissen wuerde. Innerhalb der Band gelingt ihm das schwerlich, denn dort ueberlagert schon sein melidieser gesang einen Sound, der sich sehr nach End-70ies-Punk-Bands (z.B. BUZZCOCKS, schluckl- nur eben Mainstream- geschliffen- Verzeihung ihr Englaender!) zu sehen scheint. Nichts dagegen einzuwenden, doch aus Bradford, der Heimat des 3er Packs, kommt z.B. die NEW MODEL ARMY.. (aber ich will nichts geschrieben haben...), Besser brachte sich da oben besagter JONT in die Fusion mit WILD WILLY BECKETT ein. Dort kann man ihm eine "Bass-Mentalitaet" zubilligen, die eine Verbindung zum Instrument gefunden hat. Doch das ist beim Improvisieren leicht vorzutauschen, aber auch erreichbar. Es gibt also zwischen dem Poeten BECKETT und JONT kein en-detail-Konzept und deshalb eine Gleichberechtigung. Die BECKETT den groessten Spiel/Zelebrier/Deklamier-raum zubilligt, ohne eine Verdraengungsatmosphaere zu schaffen, WILD WILLY BECKETT ist Frontman seiner eigenen Band PSYCHO SURGEONS, bei der auch JONT, bevor er ZED gruendete, den Bass spielte. WILD WILLY gruendete fuer seine Band ein Label, Q.T.A., auf dem die 1LP der PSYCHO SURGEONS erscheinen soll. Ueber die Lyriks braucht er sich kaum den Kopf zu zerbrechen, kann er doch aus eigenem Fundus schoepfen, der ueber 4000 Texte umfasst und aus einer Subjektivitaet die Dinge betrachtet, dass die Wahrheit immer gegeben ist und bei diesen Texten eine Blossstellung des englischen Systems, die Offenbarung globaler Probleme, die pure Ungleichheit der Menschen uae. in Symbolen verarbeitet und mit Realitaet (Einzelschicksalen) durchsetzt, seichwirkend wie nebenbei abfaellt. Nun, da es allen MAGDOG's & dem YORKSHIREMEN sehr am Herzen liegt, ein abschliessendes Statement: "Der Kapitalismus ist nur eine andere Form von Totalitarismus, nur anders verkleidet als das, was in Europa herrschte. Es bedarf einer ganz anderen Lebensweise, um etwas zu veraendern. Fuer uns Alle! (JONT stellvertretend fuer alle 5) Der Glaube ist so stark, wie er dich beherrscht oder so"...naja

A.Springer a.D.

Wild Willi Beckett & JONT



Surrealistische Filmkunst (III.)

Luis Bunuel

Das Spaetwerk Luis Bunuels (L.B.- siehe auch P.N.G. Nr.2) wird nun endlich auch in Leipzig der Oeffentlichkeit zugaenglich sein. Vom 18.- 24. Oktober praesentiert der Arsenal-Filmverleih (Tuebingen) im Filmkunsttheater Casino die drei letzten Werke des beruehmten Regisseurs.



"Le charme discret de la bourgeoisie"

"(Der diskrete Charme der Bourgeoisie)" 1972

Die sechs Hauptfiguren, obere Gesellschaftsschicht mit Kultur, vornehmer Lebensart, feinen Manieren, laden sich staendig zum Essen ein. Immer wieder jedoch werden sie um den Genus ihres kleinen Vergnuemens gebracht durch seltsame Zwischenfaelle: Man irrt sich im Datum - keiner ist auf den Besuch vor-

bereitet, daraufhin sucht man ein vornehmes Restaurant auf, doch dort ist soeben der Inhaber verstorben, die Angehoerigen halten Totenwache, den Gaesten vergeht der Appetit. Waehrend eines Dinners dringen Soldaten ein, beim naechsten Souper steht der Esstisch ploetzlich auf einer Buehne, der Vorhang hebt sich gerade zum Vorstellungsbeginn. Ein anderes Mal werden sie waehrend des Essens verhaftet und schliesslich von Terroristen ermordet. Nach den makabersten Szenen schrecken die Akteure aus tiefem Schlaf empor - alles war ein Traum. 1973 erhielt B. fuer "Der diskrete Charme..." den Oskar fuer den besten fremdsprachigen Film. Der Oskar sei einer der uebelsten Preise, murrte er, und doch nahm er ihn an. Ein Jahr spaeter wurde das

"Gespenst der Freiheit" ("Le Fantome de la liberte") uraufgefuehrt, dessen Konstruktion im Gegensatz zu "Der diskrete Charme..." viel geloester und freier ist. Es wird keine durchgehende Handlung erzaehlt, Personen erscheinen und verschwinden, Geschichten werden unmittelbar vor der Pointe abgebrochen, eine voellig andere beginnt - wieder ohne Ende. Das Prinzip der "verkehrten Welt": ein Polizeipraesident veruebt Einbrueche, ein vermisstes Maedchen ist die ganze Zeit waehrend der Fahndung anwesend und gibt Informationen zur eigenen Person. Tote telefonieren. Moenche pokern (einer davon ist Bunuel), ein junger Mann verfuehrt seine altjunferliche Tante, ein aelterer zeigt zwei Kindern im Park Fotografien und erregt damit maechtigen Anstoss - man erwartet erotische Abbildungen, Pornografie-es sind nur Stadtansichten von Paris. "Die Klo-Szene": Eine Abendgesellschaft versammelt sich statt zum Essen, zum gemeinsamen Verdauen. Zitat Bunuel: "Die Konstruktion des Filmes basiert auf dem Zufall. Mich fasziniert die

Unbestimmtheit des Zufalls. Wie sehr wichtige Dinge geschehen durch eine Verkettung von Zufällen. In dem Film erfolgt alles nach dem Gesetz des Zufalls. Der Film koennte endlos weitergehen."

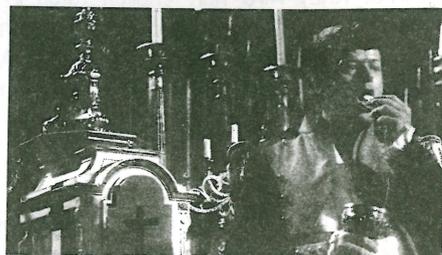
"Cet obscur objet du desir" – "Das obscure Objekt der Begierde" 1977

Bunuel, 77 Jahre alt, greift noch einmal in seinem 32. Film das Thema seiner fruehen surrealistischen Werke auf: "L'amour fou", Liebe entgegen allen Konventionen. Bereits 1929 hatte er in "L'age d'or" Stellung zur sogenannten sexuellen Freiheit bezogen. 40 Jahre spaeter nun dieser Film, in dem sich der angejahrte Aristokrat Mathien in die junge Andalusierin Conchita (gespielt von zwei Schauspielerinnen) verliebt, die sich jedoch geschickt seinen Annaeherungsversuchen entzieht. Erniedrigungen und Demuetigungen nehmen zu, bis er sich von ihr

lossagt. Ausgangspunkt fuer "Cet obscur objet du desir" War der Roman "La femme et le pantin" ("Die Dame und der Hampelmann") von Pierre Louys. Bunuels Fassung war bei weitem nicht die erste, 1935 drehte Josef Sternberg "The devil is woman" (Hauptdarsteller Marlene Dietrich) und 1958 verfilmte Julien Duvivier den Roman mit Brigitte Bardot.

DAS SPATWERK

LUIS BUÑUEL



**Das
Gespenst
der Freiheit**

MICHEL PICCOLI · ADRIANA ASTI
JULIEN BERTHEAU · MONICA VITTI
JEAN-CLAUDE BRIALY · CLAUDE PIEPLU
BERNARD VERLEY · MICHAEL LONSDALE
PAUL FRANKEUR u. a.

ARSENAL

Annegret.

DIE ANDERE SPENDENAKTION

Wer hilft der PDS? Du vielleicht? Nun, dann lies weiter: Der Gysi, weisst Du, isst fuer sein Leben gern Schokolade und wenn der welche hat, kann er nicht sprechen und wenn er nicht sprechen kann, schweigt die PDS (oder so aehnlich). Und wenn die weiter schweigt, kann ich und vielleicht auch Du meine/Deine Suppe weiter allein kochen (Schokolade esse ich zum Beispiel nicht)

Also: MAeSTET MIR DEN GYSI SO, WIE ES HEXE MIT HAeNSEL TRIEB! DANN HALTE DU ALS GRETTEL DICH ZURUeCK... UND DER GYSI IST NICHT MEHR!!!

Der Eigenbroetler



NAPALM BEACH- AUF DER SUCHE NACH GOTT.

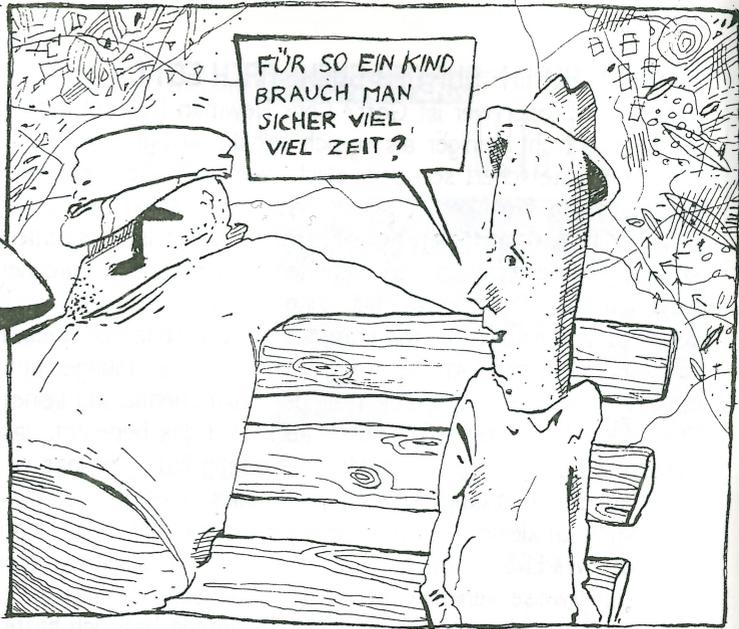
Who's god? oder wer ist Gott? Chris Newman (g, voc) bestimmt nicht mehr und oeffter und nicht weniger als er sich selbst zubilligt. Und er plaetschert, er plaetschert, er plaetschert so gemuetlich wie man Gemuetlichkeit in Koerperspeck abrechnen kann. Die Akkorde seiner Gitarre sind sooo intelligent. Sie wirken wie Waeren fuer Delikat im tristen Konsum/HO-Brei. Nur ist diese Intelligenz eine Sinnestaechung es sind nicht schwere ueberlegte Riffs sonder Traegheitsmomente, die Chris Newman als "Vergegenstaendlichung" seiner Weltsicht wie Kleckerburgen auf das Konzept von Napalm Beach baut: Die Spitzen spitz, die Breiten breit. Das ganze ergibt eine Festung/Burg, die er will und mit Dave Dillinger am Bass und Sam Henry an den Drums verteidigt, indem er der Instrumentierung seiner vocal-lyrics schenkt. Ihre Musik strahlt sehr viel Ruhe aus. Und das bedeutet, dass die Hektik verbannt wird weil die Tagesproblematik Ruhe noetig hat? "Ja, das ist genauso, wie ich mir das denke - alles langsam. Ich denke alles langsam." sagt C. Newman und erhebt sich damit zu kleinen Diktator, der eine Person wie Sam Henry ein Gruendungsmitglied der WIPERS - von 1981 bis zum Ausstieg spielte er drei Alben mit ein -, ungluecklicherweise vereinnahmt. Doch praktisch ist das anders. Praktisch hat Sam den Spielraum, der ihm bei den WIPERS gefehlt hat: "Ich hatte einfach nicht so viele Freiheiten wie Greg Sage (Kopf der WIPERS)". Jetzt kann er sich Ausschweifungen hingeben, die sich charismatisch in das N. B.-Konzept einschmiegen: Solis bis zu dem Moment, wo das zaeh, dickfluessige N. B.-Gebraeu dem Ueberschaeuern bedarf. Also wie beim Bier, das nicht lange stehenbleiben darf und mit Nachfuellungen qualitativ aufgebessert werden kann.

Ihre vierte LP "Fire Air and Water", die aktuelle, laesst gegenueber dem Vorgaenger eher eine Linie erkennen. Das LP-Material ist nicht mehr so heterogen, wie auf "Liquid Love". Es scheint, als haetten Chris, Sam und Dave Dillinger, mit 22 Jahren der eindeutig Juengste auf ihrer vierten zu dem gefunden, was N. B. ausmacht und machte. Chris: "Auf der letzten Platte befanden sich unheimlich viele Stile. Das war zu dem damaligen Zeitpunkt das, was wir machen wollten. Derzeit nehmen wir unsere neue Platte auf und die ist viel heavier. Sie wird noch eine Stufe hoeher sein, also besser. Metamorphose."

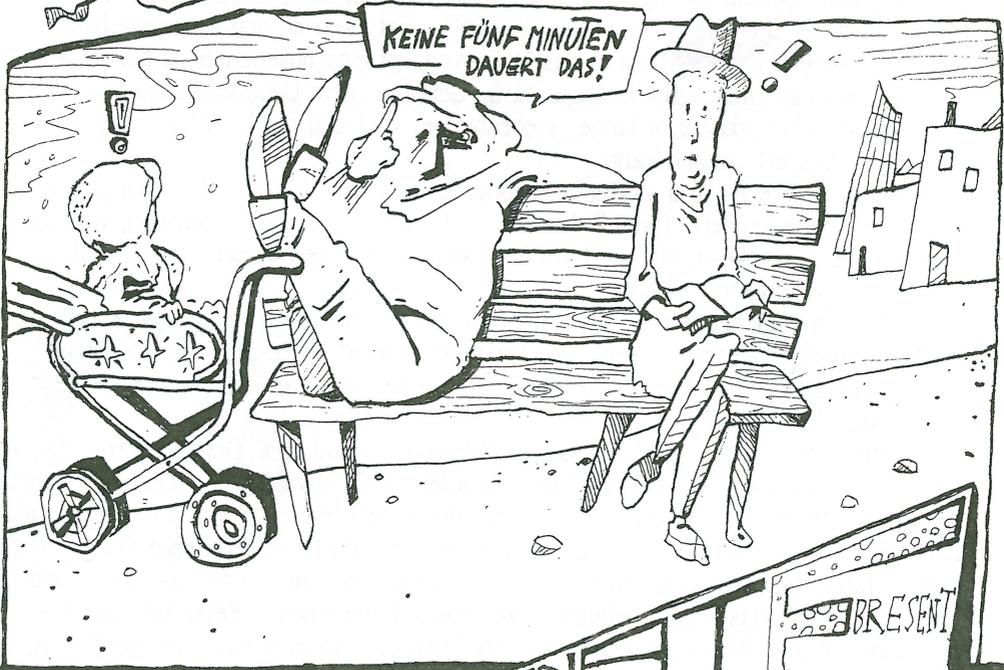
Ihre erste Platte erschien 1988 in Europa: "Moving To and Fro". Damals vom LSD-Label veroeffentlicht. Die Master-Tapes wurden LSD damals von Duesseldorfern zugespielt, die die letzten beiden Platten und auch die kommende auf ihrem eigenen Label SATYRICON RECORDS herausbringt. Napalm Beach produzieren ihre Songs im Duesseldorfer Skyline-Studio unter Aufsicht und den Haenden von Jan Celt und Peter Krick, dem das Studio gehoert. "Wir lieben Peter Krick - Peter liebt uns total." (Chris) Im SKYLINE arbeitet auch Tommi Stumpff, also eine ganz andere Stilistik, und fuer unsere drei Mann ist dieses Studio eher ein Zufalls-/Glueckstreffer. In so ein Studio koennen sie nicht einmal(?) in den Staaten. Was muss eigentlich passiert sein, wenn ein Indie-Giant einen anderen abloest? Also Napalm Beach von einem Vertrieb zum anderen Wechseln? Geht der heutige, ROUGH TRADE, in Ordnung?

ISSER
NICH!

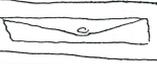
WEGS
GANGEN



FÜR SO EIN KIND
BRAUCH MAN
SICHER VIEL
VIEL ZEIT?



KEINE FÜNF MINUTEN
DAURT DAS!

ART - CORE - GOMIX - FANZINE :    LEST RENATE!

REINAT PRESENT

1055 BELIN + MARIENBURGER STR. 18.

EinE von SATYRICON RECORDS sagt mir: "Du kennst ja doch EFA (naaaa)? Und total viele Labels wollen von den Hamburgern vertrieben werden. Aber die vertreiben die Platten nur. ROUGH TRADE dagegen: Die kuemmern sich um einen. Die sind wesentlich besser." Chris dazu: "Je groesser, desto besser." (Oh, wie einfach kann es sein, Blauauge, oder wie?!)

Portland, Oregon, im Nordwesten der geliebten Staaten (?) gelegen schenkt der Band Heimstatt. Dort begannen auch die MIRACLE WORKERS, ehe ueberhaupt ein Europaeer von ihnen Notiz nehmen konnte, die WIPERS und DEAD MOON mit Fred Cole, der beginnend mit LOLLIPOPP SHOPPE ueber diverse Bands jetzt die LP "Defiance" (TOMBSTONE RECORDS) veroeffentlichte. Mit der territorialen Lage ihrer Heimat sind solidarische Gruesse und Gefuehle fuer eine "naheliegende" Musikmetropole verbunden, die ein Label ausgebruetet hat, das sich SUB POP nennt und den Sound in die Welt schleudert, der Napalm Beach am Herzen liegt-naemlich die Verbindung der Rockhistorie (60, vor allem 70, 80-Klasse). Es handelt sich um die Stadt des guten Willens, des vergangenen guten Willens- Seattle. Dem SUP POP-Label muss man ganz einfach Glueck wuenschen. Es sind nette Leute und der Hausproduzent Jack Endino erfahrt gerade vom gutgenaehten Chris Kampfesgruesse (Kampf gleich Essen oder was?).

Das sogenannte neue Ding soll Crossover sein (die Vermischung verschiedener Stilistiken). N. B. machen das nicht mit. "Ich ueberlege, wie man unsere Musik nennen kann (Kurze Pause, auch fuer dich lieber LeserIn). Potpourri. Wir machen Potpourri (schelmisches Lachen Chris)! Wenn wir immer nur Blues spielen oder Metal oder Jazz wuerden wir uns zu Tode langweilen. Darum machen wir alles." Durch diese stilistische Vielfalt programmiert sich eine Toleranz. Deshalb naehern sie sich einer Wahrheit, die ihnen erlaubt, diese den Beschraenkten voll gegen die Stirn zu knallen, damit sie begreifen, wie schoene dieses Ideal ist. Also Chris: "Schwarze und Schwule beeinflussen ungemein. Ich finde das total gut. Ganz egal erst einmal wieviele Leute diese unterdruecken." Daraus ergibt sich eine Antwort, die den Kreis schliesst - also das Ende dieser Niederschrift bedeutet: Wer ist also Gott? "Jimmy Hendrix ist der Gott. Er ist immer noch da - er kommt irgendwann einmal wieder. Back to the Roots! Nie wieder Faschismus!

i. V. P. Botha



BEACH

NAPALM



The new Esperanto

The gun is th new Esperanto
everybody understands blood
everybody jumps when the trigger is pulled

you can't escape the sound of silencer

The gun is the universal answer
an eloquence sheated in steel
a rat tat tat of unshakeable logic
a point of view you can feel

The gun is the absolute convincer
the bullet is a substitute for words
the tongue tied individual's able spokes man

with every argument you've ever heard

The gun is a formidable debater

with every opening you've ever reckoned

nobody opposes its proposals

and it never needs another vote to second

The gun is the symbol of a frantic society

the gun is the symbol of now
the symbol of immediacy,
the symbol of expediency
with nobody to ask it why or how

The gun is the new Esperanto
the Devil's dialectic at its worst

the gun is becoming a second language
for some, it's already the first

The gun is inadequacy's talisman

a weaking's way of reaching for the sun

walk tall, tough guy. The bigger the bullet

the smaller the man behind the gun

das neue esperanto

die knarre ist das neue esperanto
jederman versteht blut
jederman springt wird der abzug
gedrueckt
man kann dem geraeusich des
schalldaempfers nicht entfliehen

die knarre ist die universale antwort
eine beredsamkeit gegossen in stahl
ein ramtamtam unerschuetterlicher logik
ein standpunkt den man fuehlen kann

die knarre ist absolut ueberzeugend
die kugel ist ein wortersatz
die zunge laesst sie noch jedem
missachten
mit dem staerksten argument das
man je gehoert

die knarre ist ein beachtlicher
debattierer
schon mit jedem eroeffnungssatz
den man je in betracht zog
niemand wendet etwas gegen ihre
vorschlaege ein
& sie braucht nicht noch 'ne stimme
zur unterstuetzung

die knarre ist das symbol einer
verkrampften gesellschaft
die knarre ist das symbol des jetzt
das symbol der unmittelbarkeit,
das symbol der zweckmaessigkeit
keiner fragt sie warum oder wie

die knarre ist das neue esperanto
des teufels dialektik auf dem
hoehepunkt
die knarre wird zur zweitsprache
fuer manche ist sie schon die erste

die knarre ist der talisman der
unzulaenglichkeit
damit greift ein schwaechling nach
der sonne
geh aufrecht, harter bursche,
je groesser die kugel
desto kleiner der mann hinter der
knarre

Text: Wild Willy Beckett
Uebers.: G. Wolter



Foto: M. Dabdoub

ABSCHIED.

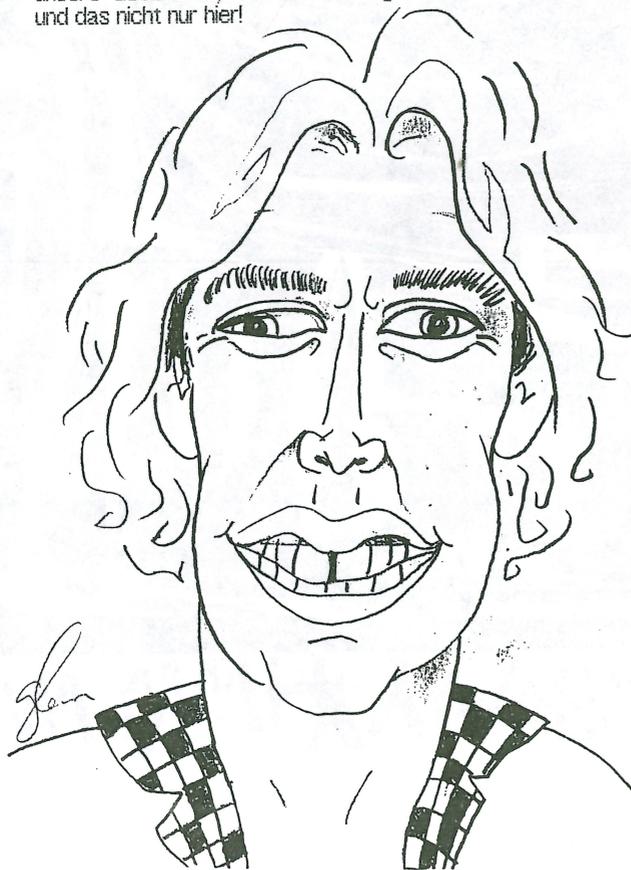


Was wird spaeter einmal in den Geschichtsbuechern stehen? Etwas von einer friedlichen, zum Sturz einer unfahigen Parteidiktatur und zu freien Wahlen fuehrenden Revolution? Und das diese Wahlen dann, dem Volkswillen entsprechend, den Weg zur Wiedervereinigung des Vaterlandes ebneten? Irgendwo beginnt diese Geschichte eines Landes, das schon immer nach Groesse strebte, zum wilden Flickenteppich verkam, und neugeknuepft gleich ein paar mal nach Beute lechzte. Es wurde jedesmal kleiner. Es wurde sogar geteilt. Da war ein grosser Teil, da blieb eigentlich alles beim alten, wurde nur etwas angenehmer und geschickter gemacht - und natuerlich moderner. Und da war auch noch ein kleiner Teil, mit kleinen Leuten und vielen Sekretaelaren. Da sollte alles neu werden. Da lernte man vom grossen Bruder, und der hatte seine eigene Geschichte. Der hatte sein Vaeterchen gehabt, das im Mittelpunkt stand, ohne das nicht so richtig was lief und dem auch alles gehoerte. Aber die Zeiten aendern sich und auch Vaeterchen werden alt. Ein kluger Mann wollte mit seinen Getreuen neuen Schwung, Gerechtigkeit und Glueck. Doch das war schwer gegen die vielen Feinde, und Vaeterchens Reich war riesengross, schwer zu verwalten. Wie sollte man den vielen, vielen Bauern den Fortschritt zeigen, sie von schwerer Arbeit fuer eine ferne Zukunft begeistern? Durch alle Wirren - vielleicht sollte es so sein - stieg jemand auf, der sich Genosse nannte, Genosse Generalsekretaelar. Industrie wurde aus dem Boden gestampft und Genossenschaften gebildet, zu Ehren dessen, der im Mittelpunkt stand, ohne den nicht so richtig was lief und dem... Dann war da ja auch noch dieses Land, das schon immer nach Groesse strebte, und diesmal sogar nach ganz besonderer. Dort waren die linken zerstritten gewesen und das Volk wollte doch Frieden und Arbeit. Es wurde nur zu letzterem gefuehrt, zum Kotzen Dreckarbeit, mehr als genug - bis alles in Scherben lag. In dem kleineren Teil dieses Landes wurde das Volk von dieser Arbeit, und noch von mehr, durch die siegreichen Soldaten des Genossen Generalsekretaelar befreit. (Woanders taten das andere.) Aus der Hoelle wurden tausende Maenner, Frauen und Kinder, darunter viele Linke voller Zukunftshoffnung befreit. Etwas spaeter kamen auch viele Herren in den Genuss der Befreiung von dem, was sie ihr eigen nannten. Was sollte man jetzt tun, als neu und schoener aufzubauen? Doch da war ja der Klassenfeind, und die ganze Verwaltung musste neu besetzt werden. Da lehnte man sich an den grossen Bruder an (die einen mehr, die anderen weniger), von dem lernen hieB siegen lernen. Auch war man ja Teil eines traditionell ordentlich-disziplinierten Landes. Da das Volk fuer die grossen Ziele noch nicht reif genug war, nahm es der neue Staat an die Hand, der lichten Zukunft entgegen. Ein misstrauisches Oben sah auf ein misstrauisches blickendes Unten. Da war die Staats- und wirtschaftsbuerokratie unter einem Dach vereinigte Partei, die aus der Wahrheit ihr Dogma machte und sich ihres starren Systems erfreute. Der Blick des obersten Obergemessen war schon zu lange in weite Ferne geschweift, so daB er kurzichtig wurde. Es gab Plaene wie Sabotage, Enthusiasmus wie unrecht. Wieviele aufrechte Menschen hofften auf Veraenderung? Ein merkwuerdiger Staat der Arbeiter und Bauern, mit seinem Zentralismus. Bilder zeigen fleissige Genossenschaftsbauern bei der Ernte im Sonnenschein, in der Ferne ein qualmender Schlot. Schoen, wenn da nicht die kleinliche und buerokratische Realitaet gewesen waere, die alles ausserplanmaessige abwuergte und das verkommen liess, was sie an anderer Stelle aufbaute. Gefragt war das brave Schaf, das mit-lubelte und sich nicht selbst Gedanken machte, das selig an die Traeume vom Ein- und Ueber-

holen glaubte. Eine wirklich (nicht nur sozial) dem Menschen gemaessste Gesellschaft, die als Alternative zur Konsumrauschgesellschaft vielleicht Chance gehabt haette, hat dieser Staat nicht geschafft. Statt die Menschen zu befaeihigen, sich selbst an den Entscheidungen in Wirtschaft und Staat zu beteiligen, wurden sie in die private Ecke gedrueengt, und mit unzulaeenglichem Konsum gestillt. Als dann der Fruehling in Moskau kam, blieb die "alte Garde" beim Herbeten von Formeln und Losungen, feierte weiterhin ihren Kurs der "Kontinuitaet und Erneuerung". Doch frueher oder spaeter gibt es Dinge, die sich nicht verbieten lassen. Die sich, nicht zuletzt seit Ungarns Grenzoeffnung, verstaerkende Fluchtbewegung fuehrte zu Bewegung im Lande selbst, und nun erst, viel zu spaet und viel zu halbherzig wollten Teile der Fuehrung noch das retten, was an der Staatsmacht uebrig und reformierbar war. Ueberstuerzt wurde die Grenze geoeffnet, und Millionen sahen zum ersten Mal den "Goldenen Westen". Nun kam, was kommen musste. Synchron zur Erneuerung von Staat und Gesellschaft, immer groesserer individueller Freiheit, Gesetzen, die nur noch auf dem Papier standen, einer "verschundenen" Polizei und der Aufdeckung der Schandtaten der alten Obergossen, wurde langsam die Forderung laut nach einem "Einig Vaterland". Bananen statt Freiheit. Der Traum vom Wohlstand hat die Revolution gebrochen. Fuer den, der die Macht hat, ist es sowieso beruhigender, die Menschen traerumen von etwas anderem, als der Teilhaber an eben dieser. Wer hat die Macht? Die Vereinigung, bei der sich ein Teil mehr vereinigt als der andere, ist eigentlich nur noch ein formaler Akt. Dann wird diese Republik, deren schoensten Stunden schon vor ihrem Ende ueberschattet waren, nicht mehr existieren. Doch ganz tot wird sie nicht sein, auch wenn viele die Erinnerung an sie ausloeschen wollen, fuer die sie rundweg schlecht war. Strahite aus ihr nicht fuer Sekunden ein ganz besonderer Stolz? Es wird uns besser gehen, wirtschaftlich, wir werden Gelegenheit haben, die Fehler des Westens kennenzulernen. Aber bei allem sollten wir zumindest versuchen, unsere Geschichte, unsere Vostellung und Ideale zu bewahren. Es bleibt noch sehr viel zu tun - und das nicht nur hier!

Stanislaw

jeff leonard



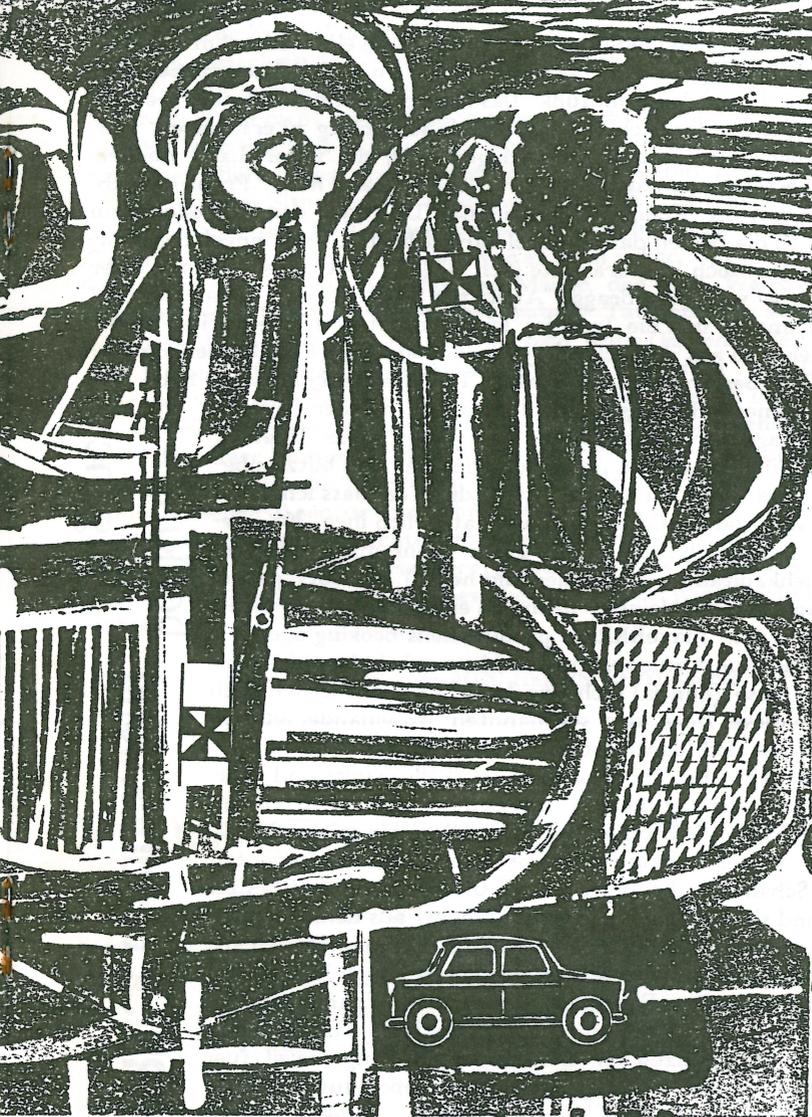
- abstrakter Maler und Bildhauer
- geboren 1961 in Missouri
- aufgewachsen in Kalifornien
- lebte von 1985 bis 1990 in Japan
- Fruehjahr 1990 Beginn einer Weltreise mit seiner japanischen Freundin
- lebt und arbeitet z.Z. in Leipzig (Connewitzer Alternative e.V.)
- ist interessiert an deutscher Kunst und an den "a little bit crazy but good people"

C.S.



Jeff Leonard "o.T."

REAR VIEW MIRROR



REAR VIEW MIRROR

REAR VIEW MIRROR

DER GLOBALE AUSTAUSCH denkender (?) KÜENSTLER

George Wolter-maveRRRick produktions-booking agency

Ein Ost-Berliner entdeckt seine Liebe fuer Halle, weil Halle ein "beruehmtes Bronchitis-Bad", bemachtigte sich in den 70ern des Englischen und uebersetzt seitdem Buecher, Schriften und fuer den Rundfunk. Das Interessante besteht aber gerade darin, dass George Wolter, der sich "anmasst" mir so wichtig zu erscheinen, hier (verhandelt) zu stehen, diverse englisch-sprachigen Acts, die "unser" Land minder frequentierten, uebersetzte, managte und gar selbst ins Land holte. Probleme gab es, wie auch anders, mit der "Kuenstleragentur" der "DDR" vor der Nase oder dem "FDJ-Zentralrat", weil die Beiden das Monopol darauf hatten, wer eingeladen wurde, weil man ja frueher noch Visa brauchte (ach ja?!). Er "betreute" (Trainer, oder was?) solche Kaempfer wie "Billy Bragg", "Attila the Stockbroker", "Julian Dawson" oder "Beatnigs" (schmatz) und die (nun ja) leider gesplitteten "Neurotics". In der Praxis sah das frueher so aus, dass ich mir jemanden ausgeuckt habe, den ich gern hier (in der "DDR") haben wollte, eine voellige Tournee fertig gemacht habe, einschliesslich aller Rahmenbedingungen (Bsp: schlafen), mit der fertigen Tour zur "Kuenstleragentur" gegangen bin und gesagt gabe: "Haetten Sie nicht Interesse "Billy Bragg" etc. pp einzuladen; Das sind blitzsaubere (?) linke Leute, und wenn ich darum bitten duerfte, dass ich auch der Tourneeleiter sein darf, und sie koennen natuerlich ihre 30% Gewinn einheimsen." Natuerlich kann es fuer einen Mann mit dieser Vergangenheit im Fruehkapitalismus (also hier und heute) nur ein's geben: er eroeffnet ein Agentur, die kleinste, naemlich eine 1-Mann-Agentur. Sein Unternehmen ist die maveRRRick produktions-booking agency". Er hat das Ziel, "DDR"-Kunst zu exportieren, "denn wir haben bis jetzt eine arge Eingahnstrasse" (nun ja) Richtung Zone. Es soll natuerlich auch das Ziel sein, voll in dieses Horn der sogenannten Auseinandersetzung um die Wahrhaftigkeit und Identitaet der "DDR"-Kunst/Kultur hinein-zubroeckeln (na, na, na!!!). Also: "Fuer mich heisst "DDR"-Kunst und -Kultur, das kann ich ganz konkret belegen, mit Leuten, mit denen ich zusammenarbeite, "Horch", die machen Barock'n'Roll(?) Sie spielen Musik der Renaissance, des Mittelalters auf telweise historischen Instrumenten wie Krummhorn, Schalmei haben aber auch E-Gitarren und Synthesizer auf der Buehne und sind mitten aus einem Menuett aus dem 14. Jahrhundert bei Ian Anderson (Kopf der "Jethro Tull")-artigen Sachen angelangt. Eine andere Sache ist "Wacholder" aus Berlin - auch Folk-Musik". Aber warum nun gerade diese Beispiele? "Horch" wurde ganz bewusst von mir gewaehlt weil musikalisch einfach unantastbar." Nun gut, und wie weiter?" Als naechstes habe ich "Dekadance" im Auge, weil fuer mich auch originell. Nun gut, ich mag sehr viele Gruppen aus der "DDR". Ich mag "die "Skeptiker" und andere; bloss ohne jetzt etwas negatives sagen zu wollen, es ist auf dem englischen Markt als Originalitaet gefragt. Und es gibt dort saemtliche grosse Gruppen, die als Inspiration fuer viele unserer Gruppen dienen; zigfach. Es gibt 37mal "Buzzcocks" (englische Punk-Band der 70er) usw. Fuer mich ist aber auch "DDR"-

booking
agency

maveRRRick produktions

Kunst "Puppentheater der Stadt Naumburg", ein Bildhauer und Grafiker aus Ost-Berlin namens Bochumil J. Helm. Ich moechte versuchen, diesem Mann Ausstellungen zu vermitteln. Der macht Sachen wie Skulpturen, Fotomontagen, Grafiken. Eine andere Band, mit der ich arbeite, ist "The Next" (Vorband der "Cure" in Leipzig). Ich versuche, ihnen Gigs ausserhalb der Zone zu vermitteln. Auch die Arbeit mit Theatern, freien Gruppen; also ich schaue mich einfach um, was mir exportwuertdig, wenn nicht es nicht zu verpoent ist, erscheint. Die Chance soll genutzt werden, und so frage ich George Wolter nach der Befindlichkeit eines "Billy Bragg", mit dem er im permanenten Kontakt steht, hinsichtlich der Situation in der (damaligen) "DDR". Er war erleichtert, als die Mauer fiel. Zu Traenen geruehrt. Geradezu uebermannt von Traenen. Im Dezember in London war er noch voller Optimismus. Ich sagte ihm, dass wir mit dem Fall der Mauer, der Wall, Wallstreet direkt in unser Land weitergefuehrt haben." Tatsache ist auch, dass besagter Wolter und ein gewisser Michael Stipe (ja, genau der Wald- und Wiesen- Michael), der Saenger der U2-gefaehrdeten "R.E.M.", immer mehr Gefallen aneinander finden und dieser Stipe die Zone die Zone mit einer eigenen Band durch-gig-en moechte. Erwaehnungswert noch, dass Herr Wolter optimistisch einem (oder mehreren) Peter Gabriel (nicht mit Gunter verwechseln!) Gigs entgegenfiebert, die er als Top-Act seiner Agentur bezeichnen wuerde. Wer diesen Wolter als wichtig empfindet, der achte auf folgende Headline: "maveRRRRick-production presents:" (besonders gefaehrdet: die Stoeckartstrasse (Leipzig-Connewitz), denn dort bestehen die schwerwiegendsten Kontakte.)

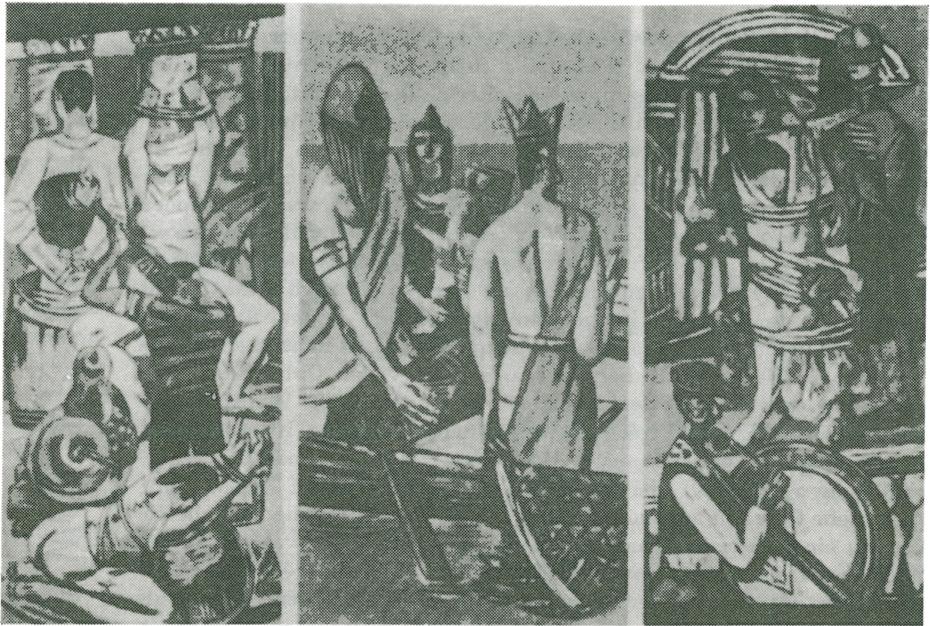
S. P.

Kontaktadresse: George Wolter, 4020 Halle/S., L-Wucherer-Str. 70

GEORG WOLTER (maveRRRick)

beckmann contra merkur und die musen

das war ja der blanke wahnsinn diese massen bloss gut dass das endlich vorbei ist so jedenfalls die aufsichtskraefte im museum. das war nicht der wahnsinn sondern das war beckmann max beckmann die gemaelde siebenundneunzig von 1905 bis 1950 gemalt und ich sehe sie schon wieder belehren und alles wissend sie haben schliesslich und endlich irgendwann mussten sie ja fertig werden kunstgeschichte oder irgendwas anderes in der richtung studiert wie gesagt massen massen massen nichts als massen samstag und sonntag besucherschlangen vorm museum wenig leipziger viele hollaender und ueberhaupt viele viele viele von weither um beckmann-gemaelde zu sehen viele letztmalig ueberhaupt in einer ausstellung zusammengetragen ebenfalls von ueberallher rund fuenfzig leihgeber rund um den erdball sehenswert sehenswert sehenswert und zu sehen eben nur in leipzig museum der bildenden kuenste und in frankfurt am main - versteht sich von selbst - im staedelschen kunst-



nstitut dort vom 10. Oktober bis 13. Januar wers verpasst haben sollte aber wer war eigentlich max beckmann fragezeichen: es gab in der weimarer republik vier wichtige bildende kuenstler die man und rau einfach kennen sollten naemlich dix . gross . schlemmer und beckmann

beckmann selbst leipziger von geburt jedenfalls emigrierte nachdem er erfolgreich 1937 auf einer riesigen ausstellung in muenchen unter dem vielsagenden titel "entartete kunst" vertreten war zunaechst nach amsterdamm und hernach 1947 nach amerika

zu beckmann selbst ist viel viel mehr zu sagen und eben auch bereits gesagt worden so dass ich als letztes nur noch einen redeausschnitt zitieren moechte den er 1950 seinem todesjahr vor der philosophischen fakultaet der washington university st. luis gehalten hat:"Nicht mit den Ohren sollt Ihr sehen sondern mit den Augen! In jeder Kunstform kann Ungewoehnliches erreicht werden und es haengt allein von der produktiven Fantasie des Beschauers ab, das zu entdecken. Darum sage ich nicht nur zum Kuenstler sondern auch zum Beschauer: liebt die Natur von ganzem Herzen und es werden Euch neue und ungeahnte Dinge in der Kunst aufgehen – denn Kunst ist nichts anderes als vollendete Natur."

soweit zu beckmann.

was tut ein museum nicht alles um seine besucher zu befriedigen und was soll und kann es vor allem nach einer solchen-ich kann nur im jargon der aufsichtskraefte reden und nicht der kunsthistoriker – wahnsinnsausstellung neues und sehenswertes

bieten aber es wurde geschafft und diesmal sicher auch sehr zum vorteil der einheimischen der ihrerzeit sogar mal kurzzeitig heldenstaedter die neue exposition lautet- meinem sprachgefuehl nach leider nichtssagend - merkur und die musen aber da ist ja noch der undertitel: schaeetze der weltkultur aus leipzig und dass laesst aufhorchen tatsaechlich wurden aus allen museen und sonstigen einrichtungen die sehenswerte schaeetze "verbergen" wichtige zusammengetragen um einen ueberblick ueber geschichte und reichhaltigkeit leipziger kultur und kunstlebens zu geben das musikinstrumentenmuseum die universitaetsbibliothek bachmuseum museum fuer voelkerkunde und auch fuer stadtgeschichte alles einfach alles auf einen blick wer also zu faul zu bequem ist oder auch in der heutigen zeit unter zeitdruck steht sollte einfach ab dem 12. oktober ins museum fuer bildende kuenste gehen und spart sich vorerst die wege in all die anderen museen es sei denn er wird wie es so schoen heisst neugierig gemacht. die besucherzahlen werden nicht ins wahnsinnige steigen wie bei beckmann aber dafuer kann man sich wieder in ruhe der betrachtung der schaeetze der weltkultur aus leipzig hingeben und braucht nicht zu warten bis andere kunstinteressierte die soll es ja auch geben mit ihrem ruecken das kunstexemplar endlich freigeben zu guter letzt noch die oeffnungszeiten denn die sind etwas ungewoehnlich aber familienfreundlich montag geschlossen

dienstag donnerstag freitag samstag sonntag - jeweils von 09.00 bis 17.00 uhr
und mittwoch von 13.00 bis 21.30 uhr

p. s. sonntag freier eintritt!!!

marco

VORSICHT No.1

DER PLATTENTIP

De Maiziere nun bald auch auf Schallplatte

(ND-Ueberschrift vom
27. August 1990)

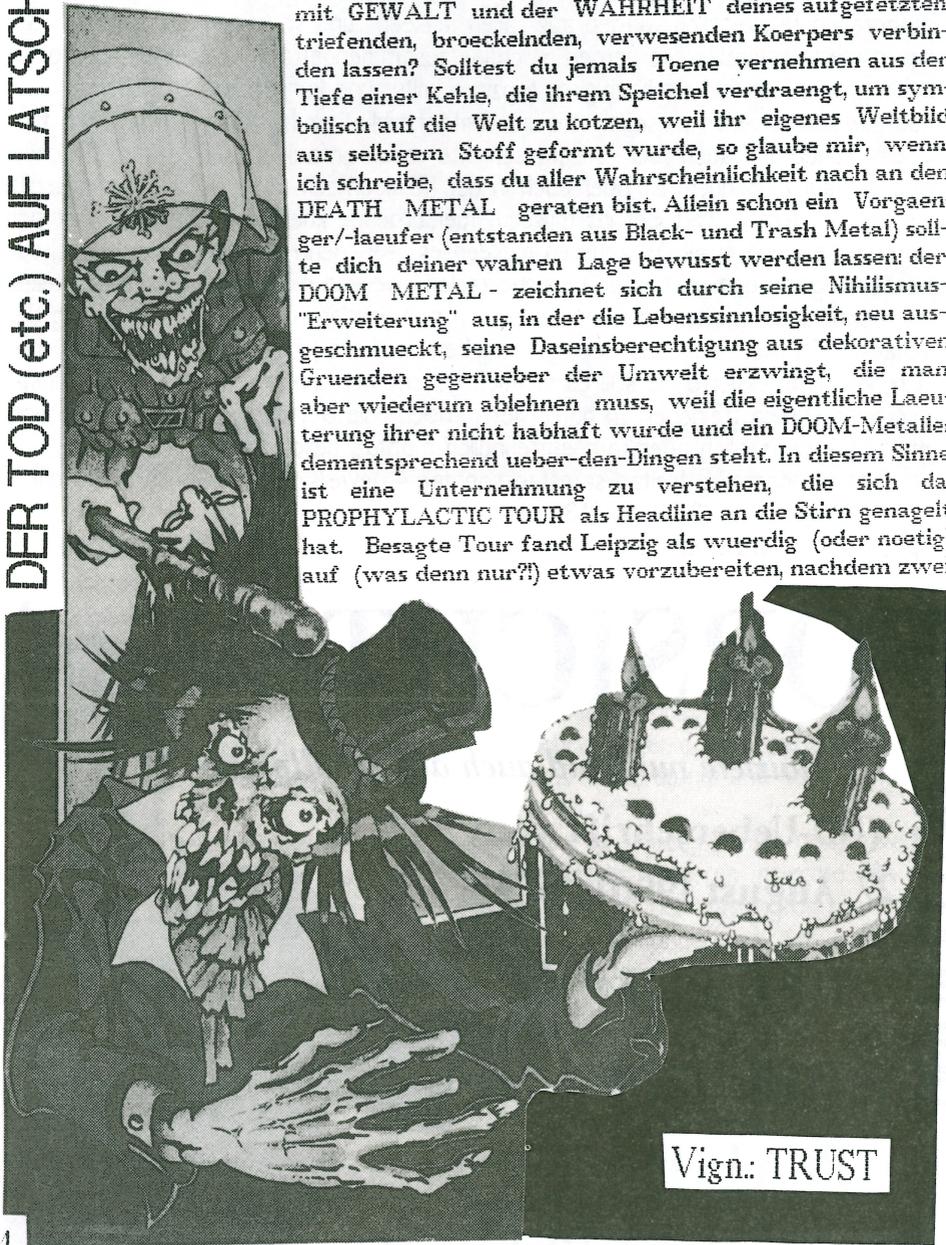
ALSO BEIM
KAUF JEDE
PLATTE

ZWEIMAL UMDREHEN!!!



DEATH METAL

Welche Rolle, lieber Leser (na gut auch Leserin), spielt/e Metalmusic in deinem gestalterisch (hoffentlich) sehr eigenwilligen Weg zum Tod? Was heisst fuer dich T-O-D? Sind es Initialen, die sich, eingesponnen in Deiner Fantasie, mit GEWALT und der WAHRHEIT deines aufgeletzten, triefenden, broeckelnden, verwesenden Koerpers verbinden lassen? Solltest du jemals Toene vernehmen aus der Tiefe einer Kehle, die ihrem Speichel verdraengt, um symbolisch auf die Welt zu kotzen, weil ihr eigenes Weltbild aus selbigem Stoff geformt wurde, so glaube mir, wenn ich schreibe, dass du aller Wahrscheinlichkeit nach an den DEATH METAL geraten bist. Allein schon ein Vorgaenger/-laeufer (entstanden aus Black- und Trash Metal) sollte dich deiner wahren Lage bewusst werden lassen: der DOOM METAL - zeichnet sich durch seine Nihilismus-"Erweiterung" aus, in der die Lebensinnlosigkeit, neu ausgeschmueckt, seine Daseinsberechtigung aus dekorativen Gruenden gegenueber der Umwelt erzwingt, die man aber wiederum ablehnen muss, weil die eigentliche Laeu-terung ihrer nicht habhaft wurde und ein DOOM-Metaller dementsprechend ueber-den-Dingen steht. In diesem Sinne ist eine Unternehmung zu verstehen, die sich da PROPHYLACTIC TOUR als Headline an die Stirn genagelt hat. Besagte Tour fand Leipzig als wuerdig (oder noetig) auf (was denn nur?!) etwas vorzubereiten, nachdem zwei



Vign.: TRUST

METROPOLIS



LAIBEN & LEBEN



andere Bands, CARCASS und ATROCITY, die eher zwischen den fast siamesischen Zwillingstuehlen des DEATH METAL/GRINDCORE sitzen, als dass sie in "nur" einer Schublade ihr (scheiss)Leben schmachten, in der West-End-Hall-Radebeul vor einem nanu-wie kommt-denn-das?-kompetenten Publikum ihren trash-core'igen Fluesterkeuch mit Zunge-aus-dem-Maul-Einlage (symbolisch fuer Kotzen) anboten. Oben benannte PROPHYLACTIC TOUR brachte DISHARMONIC ORCHESTRA und DISASTROUS MURMUR aus dem erstaunlich gut mit einschlaegigen Bands bestueckten Oesterreich (herausragend dort fuer mich PUNGENT STENCH aus Klagenfurt, weil eher dem GRINDCORE nahestehend. Sie hatten mit DISHARMONIC ORCHESTRA bereits eine Split-LP.) Beide Bands veroeffentlichen auf dem (fuer mich) drittbesten diesbezaeuglichen europaeischen Label NUCLEAR BLAST RECORDS (nach EARACHE und PEACEVILLE aus England).

Support-Act der TOUR eine "DDR"-Band: DEATHTRAP, die durch einen relativ klaren Sound und Mittelmass aeusserst positiv auffielen, obwohl hinsichtlich des Sounds einschraenkend erwaeht werden muss, dass die Sauberkeit der Abmischung NICHT der Siedepunkt des Band-Hoerer-Kontaktes ist - eher im Gegenteil. Und so klangen DISASTROUS MURMUR "genrebezogener" mit einer fatalen Snare-Drum-Lastigkeit, die die Schwere der Riffs nur versuesste und so einen Keil zwischen Grunzer und Gitarre/Bass (ueberwiegend unisono) trieb, der auch nicht dadurch zerschmolz, dass "roechelnder" Grunzer mit seinen Todesgriffen die einzige Gitarre gleichzeitig brutalen Streicheleinheiten aussetzte. Anders da schon die erfahreneren DISHARMONIC ORCHESTRA. Deren Bass und Gitarre vertraten zwar gleiche Oktavenmentalitaet, doch ist der Tube Screamer (Effekt, der jeder Band gleicher Wellenlaenge unentbehrlich ist) mit einer (wichtigen) Verzerrung beglueckt, die eine zwingende Ergaenzung zwischen beiden "Todeswerkzeugen" beschwoert. Die Drums oder auch hautzerfetzende Detonationsmaschinen fuehren uns zu einem Grundanliegen des Schlachtertrios zurueck, das in ihrem Namen mit D-I-S-H-A-R-M-O-N-I-C festgesetzt wurde und praktisch einen wuesten rundumschlagenden Break-Hagel bedeutet. Onanie an den Drums, so vielleicht eine vage Umschreibung der scheinbar auf Erweiterungssuche und doch nur verunglueckten Drummerausfluege. Der zerfetzende Vokalist vermag dennoch einiges auszugleichen, indem er mehr in den Vordergrund gezogen wird. Dadurch annehmbar zum Headbängen (instaendiges Auf und Ab des Kopfes nebst Oberkoerper).

LeserIn! Verstehe auch du, warum es dieser Kritik bedurfte. Es ist Zeit an die Zukunft zu denken und zu begreifen, dass der Mensch lebt, um zu sterben, dass die Gewalt eines Tages Beduerfnis werden koennte, die Sinne ruenstig nach dem Verlangen, was heute noch erschreckt und morgen (fast) Lebensinhalt ist. Wo warst du zur PROPHYLACTIC TOUR? Ich hoffe, es ist nicht zu spaet, und damit auf ein Neues/Weiteres.

der zukuenftige Thomaskantor



Mathias Bauer

Kontrabass



Jazz und Tanz im HdV

Einige der Besucher des Auftrittes von Mathias Bauer (Kontrabass, BRD) und Cueva Taburelli (Tanz, Argentinien/BRD) werden sich die Frage nach dem persönlichen Lieblingsinstrument wohl neu beantwortet, zumindest aber - wenn nicht schon längst geschehen - den Kontrabass in die engere Wahl genommen haben. Dazu bestand bisher möglicherweise weniger Anlass, wurde doch der Einsatz von Kontrabaessen im Orchester meist auf das Schaffen akustischer Tiefenwirkung reduziert. Davon abgesehen dienten sie Rock-A-Billy-Typen als Balancierhilfe auf schwankenden Bühnen.

Mathias' Bauers Auftritt zeigt dagegen, dass der Kontrabass auch als Soloinstrument tauglich ist. Angekündigt war Jazz. Was ist Jazz? Dixieland war's jedenfalls nicht, dagegen eine Mischung aus fernöstlicher Musik, moderner klassischer Musik (Steve Reich, John Cage), simplen Kindermelodien bis hin zu Noiseanteilen. Im Endeffekt klang's freilich wie Jazz: improvisiert, verspielt, experimentell.

Anderthalb Stunden lang zupft, kratzt, wippt, federt, klimpert vor allem aber streicht M.Bauer auf der (beträchtlichen) verfügbaren Saitenlänge. Aus unbestimmtem Geklimpere entstehen Harmonien, werden bis zur Extase wiederholt- das Publikum ist gebannt, danach wieder Aufatmen, Abschweifen, Suche.

Mathias Bauer könnte sich vorstellen, seine Musik "Sequenzen" zu nennen. Im Grunde macht er sich um Titel keine Gedanken. Was zählt ist die Musik. Die hat er wohl vor etwa 10 Jahren in Berlin (Hochschule "Hans Eisler") studiert (Kontrabass), danach gefiel's ihm fuer einige Zeit in Lyon und darauf in der BRD.

Seine Partnerin fuer ganze 5 DDR-Auftritte- der letzte davon in Leipzig, HdV- war Cuca Taburelli, freie Choreografin und Taenzerin, mittlerweile nicht mehr blutjung. Ihr Tanz blieb jedoch hinter dem starken Eindruck der Musik zurueck, die den Auftritt dominierte.

Cuca tanzt keine Geschichten, die Musik geht ihr auch nicht "in den Bauch", vielmehr folgt Cuca in improvisiertem Spiel mit vor dem Auftritt ausgewaehlten Accessoires wie Mantel, Schuhe, Kamm, Stuhl, Tuechern den Eigenheiten der Musik-besser: Gefuehlen, die ihren Ausdruck in Musik, Bewegung (und-gekoppelt mit Musik- in Tanz und im Spiel) finden. Sie pendelt zwischen planlosen Bewegungen und besessener Beschaeftigung mit obengenannten Gegenstaenden. Sie stolpert herum, greift sich dann beispielsweise den Mantel, beaeugt ihn zaghaft, laesst ihn schliesslich die Rolle einer Zwangsjacke spielen, befreit sich letztlich von ihm, kaemmt sich darauf wie besessen die Haare usw.

Cucas Tanz ist nicht die ultimative Entsprechung Mathias' Musik. Sie moechte die Musik nicht interpretieren, sondern sich der Musik bedienen, um ihren Tanz zu tanzen.

Mathias gesteht, Cuca und ihren Tanz nicht vollkommen zu durchschauen. Wieso auch? Mathias'und Cucas Auftrittspartner wechseln. Das Publikum bekommt nichts Fertiges geboten, sondern erlebt die einzelnen Auftritt zufaellige Konfrontation zweier Medien, deren Zusammenspiel nicht vorausgeplant werden soll und kann.

Am Ende gab's reichlich Applaus- auch wenn die Vorstellung im HdV wohl kaum mehr als 10 Besucher hatte und damit die Werbeaufwendungen eingespielt haben duerfte.

B.L.

**PERSONA
NON
GRATA**

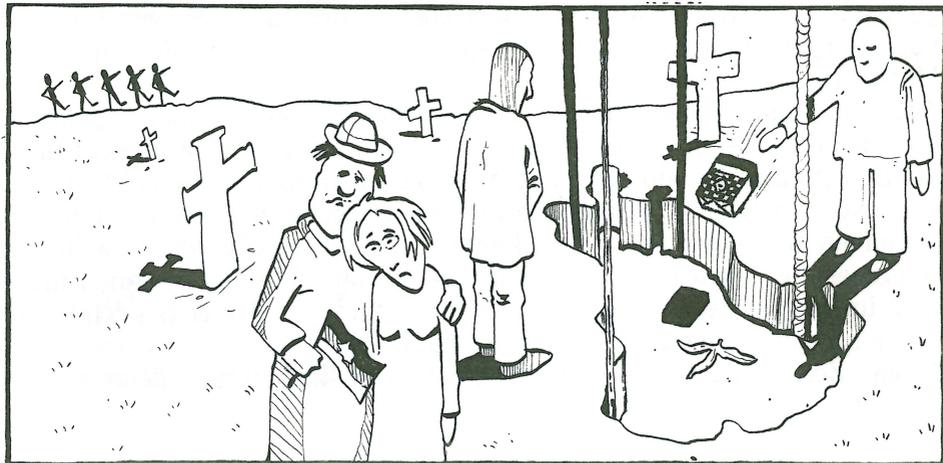
Fuer einige der uns umgebenden Bands sind Texte die wichtigste Aussage ihrer Musik. Im Zeitalter verworrenster, schalkhafter Lyrics benoetigt es mittlerweile Muehe geradlinige Propagandisten zu finden. Doch manchmal- wenn auch (ja ja) ausser Trend- sind treffende Worte eine Wohltat. Jahre spaeter interessiert nur noch eine Minoritaet jedwegige Trends (doch Worte koennen bleiben...), Carsten Moeller (Die vergessenen Kinder) schrieb den Text...

"Heimatlos"

Home is where the heart is,
doch mein Herz kennt keine Heimat mehr.
Betrogen belogen, Illusionen geklaut,
goldene Fremde wird in Zukunft gebaut.
Home ist where the heart is,
doch mein Herz schlaegt heute heimatlos.
Der bunten Fassaden modrige Welt,
stinkt immer perverser in der Sucht nach Geld.
Home is where the heart is...

Heimatlos..
Heimtlis im eigenen Land,
Heimatlos sind nicht nur Herz und Verstand.
Heimatlos das sind die Zeichen der Zeit,
Heimatlos in die Glueckseeligkeit.

Home is where the heart is,
doch mein Herz kriegt heute keiner mehr.
Die Nation leckt sich die Wunde duesterer Zeit,
und hofft besessen drauf, dass sich die von selber heilt.
Home is where the heart is,
und rebellisch tickt eine Uhr.
Lobt ihr nur euer Glashaus, die BILD steht euch bei,
und morgen euer Schatten schlaegt alles entzwei.
Home is where the heart is...



Auf dem letzten, unser bisher schlechtgestaltetem Titelblatt stand ein kurzer Text. Viele Anfragen erreichten uns zur Person Goerbink und ab & an wurde gefragt, noch mehr aus ihrer krankhaften Phantasie Entsprungenes zu erfahren. Auch wenn die meisten Macher der "Persona Non Grata" sie zum Kotzen finden, ich (A.Fuchs) halte als einziger zu ihr und deshalb:

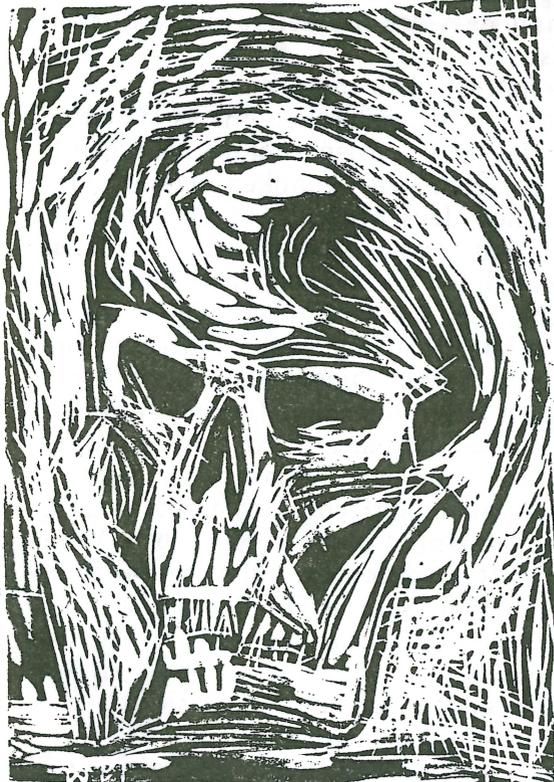
SCHWER SCHLUERFEN DIE MAEULER DER STADT DAS FRISCHE BLUT

Ich wollte nicht in die Stadt, doch George zwang mich dazu, indem er meinen blau/weissen Plastikbeutel mit all meinen persoentlichen Dingen und Gedanken zuerst und mich dann, nackt wie ich gerade vorm alten, durch Faserrisse gezeichneten Waschbecken (die sehen wie kleine Aeste und Zweige des alten Ahornbaumes vorm Haus meiner Eltern aus) stand, fuerchterlich gemein & brutal an den Haaren ziehend vor die Wohnungstuer befoerderte. Ich zeterte laut und nannte ihn bei seinem eigentlichen Namen, was nicht unbedingt ohne Wirkung blieb, da sich im gleichen Augenblick ein Bueschel meiner langen Haare, blutig an den Wurzeln, von meiner Kopfhaut loeste und ihn, verschrocken von seiner eigenen Rohheit, leicht zurueckfahren liess und mich in diesem Augenblick ueberlegen zu sein schien. Ihn also Sekundenbruchteile zu Opfer und mich zur Uebermaechtigen gradierte. Ich fluchte haltlos, die Tuer schloss sich und ich zog mir, scheinbar dieser peinlichen Situation unbewusst, man bedenke: ich war vollkommen nackt und es haette jederzeit irgendein Mieter treppauf oder treppab kommen koennen, beinahe in ritueller Manier die Textilien ueber den blassen Leib. Dann ergriff ich endgueltig meine blau/weisse Plastiktueete und wandte mich zum Gehen- der Schmerz meiner Kopfhaut hatte nachgelassen, schliesslich lagen auf dem steifen, dreckigen Scheuerlappen vor Georges Wohnungstuer noch genug meiner Haare mit blutigen Malen an den Enden...

Aber die Sonne vor der Tuer war wahrlich passend: gelbgrau und dunstig hing sie im Achtuhrherbstmorgenhimmel. Ein klischeehafter, seichter Wind, der ein Hauchgemisch von Kaelte, Rauch und Getreidedunst in sich birgt, wehte um die Haeuserecke und brachte frisch gestohlenes sowie auch vertrocknetes Laub aller schoenster Farbschattierungen mit sich. Oh... es ist dieses Gefuehl, welches mich immer im Herbst befaelt (ich bin ein Herbstkind) und welches ich nicht naeher kennzeichnen will, denn ich hasse es!

In das Zentrum zu gelangen, war nicht von Einfachheit, denn seit

der "Krise" fahren selten noch irgendwelche oeffentliche Verkehrsmittel. Doch hatte ich Glueck; ich kann eigentlich behaupten, dass mir soetwas in den letzten Wochen oefter widerfaehrt... Den Innerring zu betreten, sei eine der lebensgefuehrlichsten Dinge, die man tun kann, behaupten die Zeitungen in letzter Zeit immer und immer wieder. Es ist auch schon ein erschauerliches Bild, hat man vor der Ankunft den ...-Platz vor Augen. Immer noch stehen diese ausgebrannten Autos und Panzerwagen brav nach Groesse & Gestalt aufgereiht, wie zur Zaehlung, dort. Halbbrustend und meist erheblich zerborsten, glaubt man eine Szene aus einem chinesischen Dokumentarfilm ueber die Junitage vor Augen zu haben. Aber es ist Wirklichkeit- erbrechende Wirklichkeit. Als ergaenzendes Beiwerk dienen die zerfetzt/zerschossen/zerstueckelt/verbrannten Leichenkadaver verschiedener Menschen. Meist kann man noch in dem verkohlten schwarzen Staub die Uniform der oertlichen Polizei erkennen. Es werden wohl sehr junge Leute gewesen sein, die da starben-



Sebastian Henig "Tod"

Alten verziehen sich bei Schwierigkeiten meist in die private Stadtrand-Villa. Die Menschen hatten ziemlich herb gewuetet, dachte ich und waehrend meines Ganges in Richtung des trotz der Kaempfe noch gut erhaltenen Rathauses ueberraschte mich doch noch die Patrouille der, mehr in den Medien als hier, herumgeisternden Stadtschrecken. Sie halten sich meist in Motorad(o.ae.)-kolonnen auf und sind je nach Rang und Einfluss gruen-, schwarz- oder rotbejackt. Die Jacken sind aus glaenzendem Material und auch ihre voellig vom Haar be-

16 d

Sebastian Henig

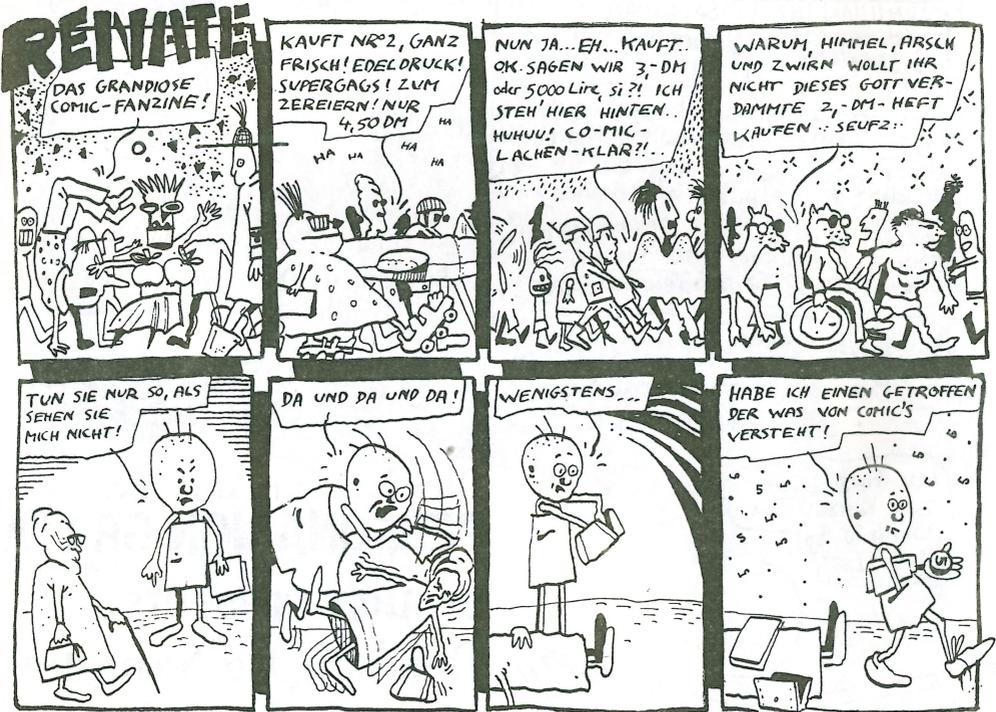
freiten Schaedel glaenzen, so dass die Achtuhdreissigherbstmorgensonne keinerlei Muehe hatte, sich an diesen Stellen zu verfangen und sich selbst zu bewundern. Mir fiel, als sie an mir vorueberschlichen, auf, dass die strammen Kahlschaedel durchschnittlich sehr fett geworden waren. Man sah, dass die Innenring-Invasion ihnen aufs beste bekam. Denn: ihre Opfer quaelen sie nicht nur aufs schlimmste, indem sie, nach brutalstem Zusammenschlagen, Arme und Beine des am Boden liegenden so verdrehen, dass die Gelenke aufs erbaermlichste knacken, sondern auch, dass die eine oder andere Extremitaet nachgibt und vom Rumpf des Koerpers getrennt wird. Dann spritzt meist aufs jaemmerlichste viel Blut- zum Jammern viel Blut und die Stadtbeherrscher beginnen mit wilden nimmersatten Gebaren, ihr Opfer zu verspeisen. Die grauenvolle Zerlegung ihres Opfers will ich mir ersparen- sie wischen sich am Ende des Mahles mit dem Jackenaermel das Blut vom fetten Mund und schaut man ihnen im Voruebergehen/-fahren auch auf diese Stelle ihres Statussymbols, bemerkt man, dass der Aermel voellig vom Blut vieler Menschen durchtraenkt ist.

Wer genau zu ihren Opfern zaehlt, ist nicht mehr auszumachen: frueher waren es meist "Strangers", doch zahlreich, wie es sie einmal gab, gibt es sie nicht mehr. Danach wurden zuhauf Menschen mit abweichenden und abartigen Meinungen/Gedanken massakriert. Doch jetzt, wo dieser unruehmlicher Menschenschlag auch immer geringer wird, haben die Gruen-/Schwarz-/Rotbejackten beschlossen, die gesamte Menschheit zu ihrem Opfer zu machen. Ist sicherlich auch eine vernuenftigere Entscheidung, da die Zahl der Opfer ins beinahe, Uermessliche steigen kann und immer genug Futter zu finden ist. Ausserdem ist diese Theorie auch dahingehend praktisch, da man in den eigenen Reihen lichten kann und somit Disziplin erhaelt. Der, welcher noch am meisten Mensch ist (oder er ist eines anderen Vergehens schuldig- so wird er zum Menschen erklaert), schluepft, falls kein Opfer fuer die nimmersatten, blutigen Maeuler vorhanden, fuer Momente (wenn auch seine letzten) in die Rolle desselben. Wenn dies auch in letzter Zeit immer oefter vorkommt, muss ich ganz ehrlich behaupten, dass ich nicht an einen "Saurier-Effekt" glaube... Aber dass ich nie & nimmer zu ihren Opfer zaehlen wuerde, wusste ich (als sie vorbeifuehren)- ich wusste genau, dass ich niemals zu ihren Opfern zaehlen wuerde. Ich war kompromisloser als sie... In der Stadt war trotzdem alles ruhig. Unerwarteterweise. Ich ging durch leere Strassen... An einem Zeitungsstand suchte ich nach den neuesten Nachrichten vom Tage. Und ich wurde im Blaetterwald

fuendig. In den groessten & dicksten Lettern stand im "Staedtischen Beobachter":

JUNGE FRAU (22) LYNCHT BRUTAL LIEBHABER (21!)
 und kleiner darunter: OPFER ERWUERGT, ERSCHLAGEN & DURCH
 EINE AXT ZERSTUECKELT IN SEINER WOHNUNG AUFGEFUNDEN!
 RATLOSE POLIZEI STEHT VOR EINEM MYSTERIOESEN BLUTBAD!
 Das waren also die Nachrichten vom Tage. Armer George!

Doris Goerbink



VORSICHT No.2

In 7024 Leipzig befindet sich seit etlichen Jahren ein KOHL-Weg.

Fazit: Die Geschichte muss voellig ueberarbeitet werden.
 Oder ist das Hinweis auf einen konspirativen
 Treff destruktiver Kraeften?

(Liebe TAZ-Heimatkundler! Schlechte Recherche, pfui!)



UnsHelmut (der Chef)

KARMIHAN
 panischaotisches-unzeitgemäßes Journal
 unabhängiges alternatives Zine für
 Meinungen & Experimente
 Gegen 2,- und 1,50 Porto (bar in gültigen
 Briefmarken!) zu bestellen bei:
 KARMILHAN Nr. 2 D/Sebastian Hennig
 September 1990 D/Goethestraße 35
 A4/32 Seiten R/8122-Radebeul
 Auflage 100 Ex.

Inhalt: Deutschlandpolit. Pamphlet: Politik
 FdiD & die Westendfall 1990: Musik
 Ueber die selbe -Kampagne gegen die Wahl: ☉
 Adresse "dandy"-ein Film mit B. Barogel u. Nik
 sind Infos Verisse diverser Fansines + ☉ Cave
 über Grabbücher... viel Originalgrafik und Lyrik
 erhalten.

Schickt eure Lyrics und Grabbücher an uns!
bobo-verlag-radebeul

Eine Geschichte
 te aus dem tie.
 fentiefenwald
 erzählend
 Minolgschmitten, be
 bitter, von Sebastian
 1990
 bobo-verlag

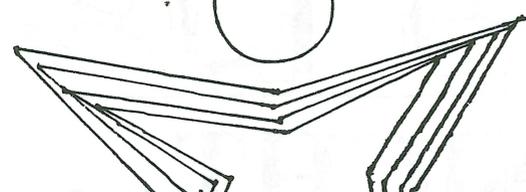
ein originalgrafisch
 esbuch 1/2 seiten
 davon gr. text 5/8 ganz
 selbige abbildungen
 auf holzschnittpapier
 alle exemplare nummer
 liert signiert & handge
 macht per wäschehu
 (bge) preis:
 10 DM/Bf
 7005

stell dir vor
 es war eines nach
 in einem wald, der
 wäre eigentlich gar
 nicht so, was der
 stadt und war doch
 weit genug das sel
 ten ein auto dort
 bin kam, aber
 es geschah doch



bezug + info über mich selbst
 wicherstr. 29 Sebastian Hennig
 DDR 8122 Radebeul 3090
 bobo-verlag

ICH FIND' DICH
 ZUM KOTZEN TOM.
 WENN DO SO
 KRANKELST



Folgende Bands werden vertreten sein:
LOVE IS COLDER THAN DEATH
THE ART OF LEGENDARY
625-12P // // // **TISHVAISINGS**
DANSE MACABRE
DEFLOURATION
DIE ART
DIE VERGESSENEN KINDER
HERTZ

Dies ist eine Anzeige!
PERSONA NON GRATA
 (wer sonst)
 proudly presents (oder so) :
Der Leipzig-Sampler

In dem wundervollen und weltbekanten
STOLLE-STUDIO-BUNKER werden in
 muhevollster Kleinstarbeit und hoher
 Praezision die Masterbaender fuer eine
 Sampler-LP Leipziger Bands gefertigt.
 Es wird so alles, was in LE kreucht &
 fleucht, vertreten sein. Anfang Dezember
 wird diese LP auf dem Label "Persona
 Non Grata" (jaja) erscheinen. Vorbestel-
 lungen sind unter der PNG-Adresse moeg-
 lich. Da die Auflage sehr beschraenkt sein
 wird (900 Stueck), ist Eile geboten. Der Preis
 wird max. 20 DM betragen. Liegt Rueckpor-
 te bei erhaltet ihr eine schr. Bestaetigung
 eurer Bestellung!

impresum

"Persona Non Grata- Skizzen/Statements zu neuen Situationen" – ein Culturezine erscheint im Abstand von 2 Monaten. Herausgegeben von den Switch on/off-Studios unter der Leitung von Thommy Way, K.Kabey & Doc Bate sowie der Mitarbeit von Sir N. Puen Jer.

Die "Persona Non Grata" ist beim Minist. f. Medienpol. unter der Registriernummer 1893 registriert. Alle Artikel, Comics & Collagen ©copyright bei der P.N.G., Abdruck (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der Redaktion.

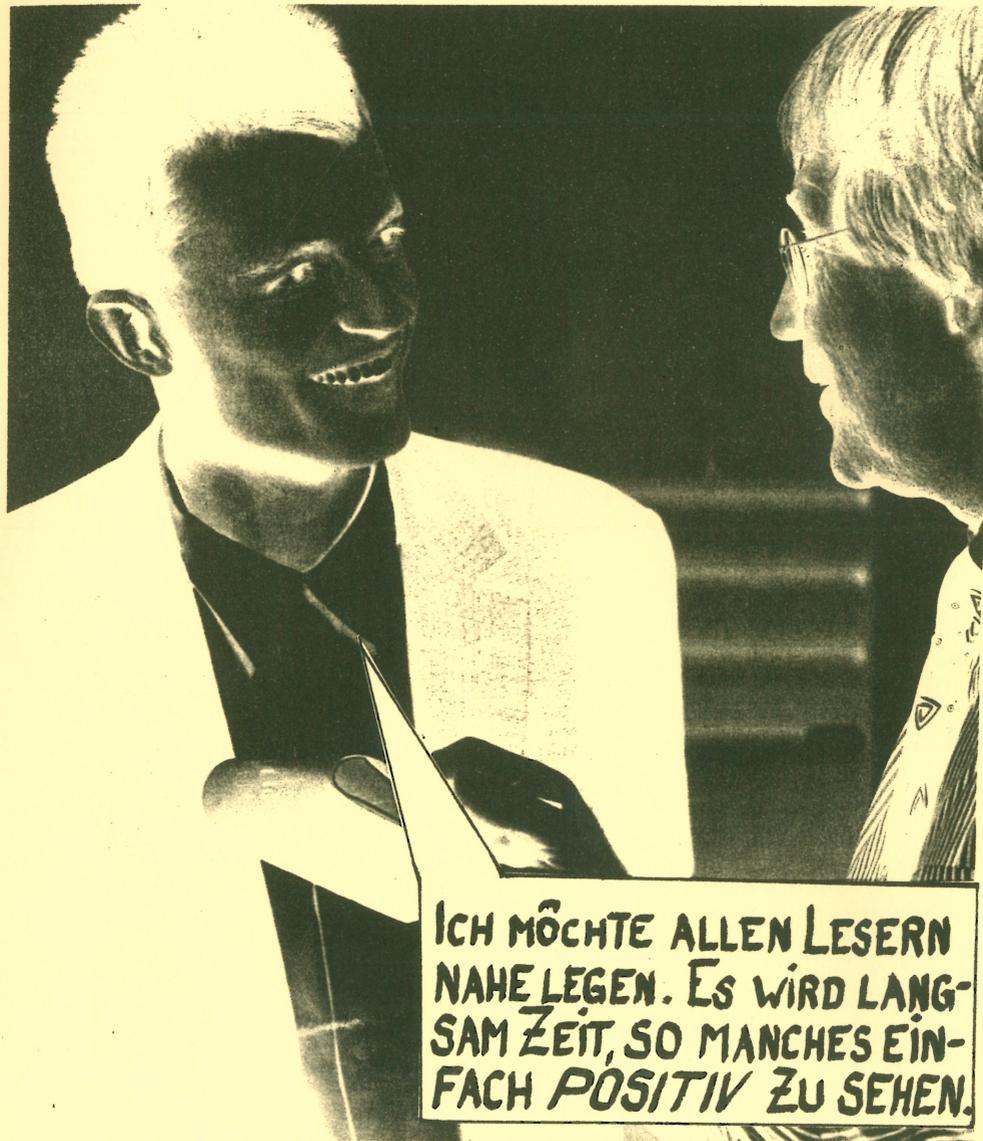
Lay Out: Thommy Way (auf einem Comhardt-PC)

Comics, Vignetten, Titelblatt: Peter Bauer

Collagen, Rueckseite: Thommy Way

Dank an Michele & Volker W. (Comhardt)

Kontakt: Persona Non Grata
c/o Thomas Weber
Steinstrasse 44
7030 Leipzig
Tel: 326505



ICH MÖCHTE ALLEN LESERN
NAHE LEGEN. ES WIRD LANG-
SAM ZEIT, SO MANCHES EIN-
FACH POSITIV ZU SEHEN.



Switch

on/off

SWITCH MAN-PITCH MAN, HA HA CHARADE YOU GRE